



Reiner Bieck, seit sieben Jahren Bevollmächtigter des DEVK-Vorstandsvorsitzenden, spricht im Interview über die Bedeutung des Deutschen Demografie Preises.

Deutscher Demografie Preis

Weichen stellen für Generationen

Reiner Bieck ist Eisenbahner mit Herz und Seele. Für die DEVK Versicherungen engagiert er sich im Verkehrsmarkt und neuerdings auch für den Deutschen Demografie Preis. Im Gespräch mit dem Privatbahn Magazin erklärt er, warum es für beide Branchen wichtig ist, demografische Herausforderungen zu lösen.

Privatbahn Magazin: Herr Bieck, warum sind Sie damals Eisenbahner geworden?

Reiner Bieck: Ich wollte eigentlich Elektriker für Haushaltsgeräte werden. Nun gab es in der DDR eine Berufsberatung, bei der sich auch die Deutsche Reichsbahn vorgestellt hat. Dort konnte ich Elektriker werden und es hieß: Ich kann mich im System Eisenbahn in alle möglichen Richtungen weiterentwickeln. Angefangen habe ich dann mit einer Berufsausbildung zum Elektroinstallateur, Spezialisierung Schienenfahrzeuge. Da habe ich bei der Berliner S-Bahn Fahrzeuge repariert und sie dann als Lokführer auch gefahren.

Was hat sich seit damals verändert?

Früher gab es im Westen die Deutsche Bundesbahn, im Osten die Deutsche Reichsbahn. Heute gibt es mehr als 40 Unternehmen, die zum Beispiel im Personenverkehr auf der Schiene unterwegs sind. Der Verkehr hat sich nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zum Verkehrsmarkt entwickelt.

Worin besteht die größte Herausforderung für den Verkehrsmarkt?

Das größte aktuelle Problem ist das Thema Personal. Es ist heute schwierig, Leute zu finden, die 365 Tage im Jahr zu jeder Tages- und Nachtzeit arbeiten wollen – zumal auch der allgemeine Arbeitsmarkt sehr angespannt ist. Eine Ursache dafür ist, dass die demografische Entwicklung in der Personalplanung viel zu lange eine untergeordnete Rolle gespielt hat. Wir brauchen in Deutschland unter anderem viel mehr Lokführerinnen und Lokführer: Auf 100 offene Stellen kommen kaum 20 Bewerbungen.

Haben Versicherer auch demografische Probleme?

Ja. Wenn die Generation der „Baby-Boomer“, zu der ich auch selbst zähle, in Rente geht, wird sich die Entwicklung verschärfen. Deshalb ist es zwingend erforderlich, zukunftsfähige Modelle zu gestalten, die der demografischen Situation gerecht werden. Wir von der DEVK haben zum Beispiel

unsere Azubi-Quote erhöht, gewinnen immer mehr Quereinsteigende für uns und setzen verstärkt auf Employer Branding und Active Sourcing. Dabei sprechen wir gezielt Menschen an, die gar nicht auf den Gedanken gekommen wären, sich bei uns zu bewerben.

Gibt es bei der DEVK besondere Initiativen?

Schon seit Jahren gibt es das Programm „Generations“. Hier tauschen sich jüngere Mitarbeitende generationenübergreifend mit Beschäftigten über 55 Jahre aus. Wer bereits viele Jahre bei der DEVK arbeitet, kann an dem Programm teilnehmen und sein Wissen an die jüngere Generation weitergeben. Aber es geht nicht nur um Wissenstransfer, sondern auch um Solidarität. So haben DEVK-Mitarbeitende in der Pandemie 5500 Stunden gespendet für Kolleginnen und Kollegen mit Zeitbedarf – darunter viele Eltern mit jüngeren Kindern und Betreuungsproblemen. Dass Jung und Alt zusammenhalten, ist die Grundlage für Erfolg.

Die DEVK arbeitet mit dem Deutschen Demografie Preis zusammen. Wie kam es dazu?

Im Rahmen der Solidarpartnerschaft mit der Deutschen Bahn sind wir ge-

fragt worden, ob wir den Preis mitgestalten wollen. Die Idee hat mich sofort angesprochen und begeistert. Denn der Deutsche Demografie Preis zeichnet Menschen, Unternehmen, Vereine, öffentliche Einrichtungen, Verbände und private Initiativen aus, die aktiv vorausdenken und an innovativen Lösungen arbeiten. Wir sind als Partner dabei und gestalten die Kategorie „Soziale Sicherheit mit Zukunft“. Ich bin schon sehr gespannt auf die Projekte und Ideen.

Wer gehört außer Ihnen noch mit zur Jury für die Kategorie „Soziale Sicherheit mit Zukunft“?

Das Thema ist eine „Baustelle“ zwischen Jung und Alt. Deshalb ist es mir sehr wichtig, Menschen im Team zu versammeln, die den Generationskonflikt abbilden, kompetent sind und streitbar. Mit VDK-Präsidentin Verena

Bentele und der freien Journalistin Vanessa Materla gehören zwei junge, kreative und engagierte Frauen zur Jury. Als erfahrener Berater für Fragen des gesellschaftlichen Wandels ist Loring Sittler dabei. DB-Rechtsanwalt Werner Bayreuther kennt sich gut aus mit den Formalia. Und Christian Eger rundet die Jury ab. Der ehemalige Staatssekretär setzt sich als Präsident des Vereins „Generation Ü“ für Menschen im Ruhestand ein, die ihre Lebenserfahrung sinnvoll einbringen wollen. Die Jury ist damit aus meiner Sicht gut besetzt.

Wie innovativ ist eigentlich eine Versicherung?

Wenn Versicherungen nicht innovativ sind, werden sie austauschbar. Als über 135 Jahre alter Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir stolz darauf,

im alten Rock das Moderne zu leben – zum Beispiel mit unserer Zukunftswerkstatt. Hier gibt es jedes Jahr einen Ideenwettbewerb mit einem Auswahlverfahren im Format der „Höhle der Löwen“, wo Mitarbeitende neue Ideen präsentieren und Unterstützung suchen. Die Beschäftigten stimmen mit darüber ab, welche Projekte weiterentwickelt werden und welche nicht. Ich hoffe, dass ich beim Deutschen Demografie Preis auch viele tolle Initiativen kennenlernen darf, die uns im Verkehrsmarkt helfen können, Probleme zu lösen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Bieck.

*Die Fragen stellte
Maschamay Pofekel.*

Deutschland verändert sich! Was verändern Sie?

Der demografische Wandel ist weder Zufall noch Schicksal. Er ist vorhersehbar, planbar, berechenbar. Wir können uns darauf einstellen. Viele denken voraus und tun das bereits. Die besten Beispiele aus Unternehmen, Kommunen und Netzwerken wollen wir am 28. Juni 2022 mit dem Deutschen Demografie Preis auszeichnen. Bewerben Sie sich!



DDP DEUTSCHER
DEMOGRAFIE
PREIS 2022

**Jetzt
bewerben!**

www.deutscher-demografie-preis.de

